

Cyber Valley

Vorweg: Ich glaube nicht, dass Geheimdienste so blöd sind, offen erkennen zu geben, dass sie einen namhaften Tübinger Professor und seine Projekte finanzieren. Zwar operieren sie nach meinen Erkenntnissen, die ich aus dem Studium von HEYDRICHs Sicherheitsdienst im 3. Reich gewann, durchaus auch erkennbar in der Öffentlichkeit. Auch dürften sie heute Versuchsballons starten, um herauszubekommen, ob die antimilitaristische Zivilklausel, die ja in dem Ruf steht, von Ex-68ern in die Tübinger Uni-Gesetzgebung geschleust worden zu sein, überhaupt noch unter den Wissenschaftlern bekannt, und wenn nicht, übergebar ist. Insofern war der Protest v. a. der Linken wichtig.

Nichts desto weniger darf man davon ausgehen, dass Geheimdienste (und nicht nur die deutschen) nach wie vor an der Uni präsent sind, um nicht nur in den Naturwissenschaften, ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen da zumindest ausbilden und auch einüben zu lassen, geheimdienstrelevante Berichte über Dozenten und ihre Lehre zu schreiben oder sich erfolgreich als agent provocateur zu betätigen. Was Geheimdienste sogar an germanistischer Linguistik, wie ich sie lehrte, interessiert? In meinen Semantik-Seminaren stellte ich häufiger eine um 1900 von einem Tübinger Dialektologen (Carl HAAG) entwickelte Semantik vor. Diese wandte HAAG bereits an in der von ihm erfundenen Weltschrift (ich schrieb darüber in meinem im Kugelberg-Verlag erschienen Buch >Das Neue aus der Nische<.), orientierte sie weitgehend an asiatischen Vorbildern und verschwieg allerdings, dass diese sich auch wunderbar eignet als Geheimschrift. In Folgeseminaren saßen dann unter den Teilnehmern plötzlich einige mit asiatischem Aussehen, ohne einen Schein zu erwerben... War es von mir übertrieben, hier an Geheimdienste zu denken?

Gerd Simon, Nehren